

Kanton will Frauen-EM nach Luzern holen

Regierung und Parlament bringen für die Fussball-Endrunde 2025 Luzern ins Spiel.



Auftakt der WM-Qualifikation: Alisha Lehmann trifft gegen Litauen, später siegen die Schweizerinnen mit 4:1. Bild: Keystone (Thun, 17. September 2021)

Die Ausgangslage ist gut, dass sich die Frauen-Fussball-Nationalmannschaft für die WM 2023 in Australien und Neuseeland qualifiziert. Das Team steht in seiner Qualifikationsgruppe auf Platz 1. Ob die Europameisterschaft zwei Jahre später in der Schweiz stattfinden wird, ist da noch einiges unklarer. Der Verband will sich aber bewerben. Entschieden wird im Dezember 2022. Bis dahin wird sich der Kanton Luzern für eine Austragung in Luzern und der Zentral-

schweiz einsetzen. Der Kantonsrat hat am Dienstag in Sursee ein entsprechendes Postulat von Claudia Wedekind (Mitte, Ermensee) mit nur einer Gegenstimme und ohne Diskussion überwiesen.

Mehrwert «in verschiedener Hinsicht»

Auch der Regierungsrat sprach sich für Wedekinds Anliegen aus. «Für den Kanton Luzern und die Region Zentralschweiz würde die Austragung der Frau-

en Euro 2025 in verschiedener Hinsicht einen Mehrwert bringen», begründete die Regierung. Der Anlass würde Spitzen- und Breitensport im Frauenfussball weiter fördern.

Andererseits würden der Tourismus und die Wirtschaft inklusive deren Wertschöpfungsketten stark profitieren. Zudem würde die Stadt Luzern einmal mehr die Chance erhalten, sich im Rampenlicht der internationalen Bühne des Sports zu präsentieren.

Die Regierung fügt an: «Ein weiterer wichtiger positiver Aspekt stellt die Tatsache dar, dass Frauenfussball in einem komplett gewaltfreien Umfeld stattfindet und die Sicherheit in und um die Stadien mit geringem Aufwand zu gewährleisten ist.» Dabei präsentiert sich die Swissporarena in Luzern als «ausgezeichnet geeignetes» Stadion, das sich schon mehrmals international bewährt hat.

Alexander von Däniken